

Vorschläge für die künftige Nutzung des "Gestapo-Geländes" in Berlin/Kreuzberg

Die im Auftrag des Senates am 21. Februar 1989 berufene Fachkommission zur Erarbeitung von Vorschlägen für die künftige Nutzung des "Gestapo-Geländes" (Prinz-Albrecht-Gelände) in Berlin-Kreuzberg (Niederkirchner Straße/Wilhelmstraße/Anhalter Straße) hat nunmehr ihren Schlußbericht vorgelegt. Entsprechend den Empfehlungen der Kommission heißt es in der vom Senat auf Vorlage von Kultursenatorin Dr. Anke Martiny beschlossenen Mitteilung zur Kenntnisnahme an das Abgeordnetenhaus, wird dieser Bericht öffentlich zur Diskussion gestellt (am 29./30. Juni in Berlin -d.V.).

Wegen der außerordentlichen hohen deutschland-politischen Bedeutung des früheren Gestapo-Geländes sind nach der Auffassung des Senats die Bundesregierung und die Regierung der DDR aufgefordert, die Frage der angemessenen Nutzung dieses Geländes als nationale Aufgabe zu behandeln und über die Vorschläge der Fachkommission nach ihrer öffentlichen Diskussion gemeinsam mit dem Senat von Berlin und dem Magistrat von Berlin sowie den Bezirksämtern Kreuzberg und Mitte zu befinden. Der Senat schlägt in diesem Zusammenhang die Bildung einer gemeinsamen Projektgruppe vor. Er ist bereit, sich an der Arbeit einer solchen Projektgruppe angemessen zu beteiligen.

Der Bericht der Fachkommission ... umfaßt 85 Seiten und ist in der Ausstellung "Topographie des Terrors" sowie in der Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten (Bestellungen dorthin: Europacenter, 1000

Berlin - d.V.) öffentlich einzusehen. ...

Die Fachkommission stuft das Prinz-Albrecht-Gelände als einen "Ort von einzigartiger historischer Bedeutung nicht nur für Berlin, sondern für Deutschland und Europa" ein. Da es sich in erster Linie um einen "Ort der Täter" handele, könnten Nutzungsvorschläge sich nicht am Modell vorhandener Gedenkstätten orientieren. Das Gelände soll nach Meinung der Kommission im wesentlichen seinen jetzigen Charakter beibehalten, die sichtbaren materiellen Spuren seiner Geschichte sollten langfristig erhalten bleiben.

Im Einzelnen schlägt die Fachkommission vor:

- eine Dauerausstellung zur Geschichte des Prinz-Albrecht-Geländes mit einem festen Ausstellungsgebäude;
- die Errichtung eines Besucherzentrums mit zwei ergänzenden Informationssystemen zur "Topographie des Dritten Reichs in Berlin" und zur "Topographie des NS-Terrors in Europa". In Verbindung mit dem Besucherzentrum soll eine zentrale wissenschaftliche Dokumentationsstelle eingerichtet werden.
- eine Internationale Begegnungsstätte im Gästehaus;
- ein Antrag der Bundesregierung auf Aufnahme des Geländes in die UNESCO-Liste des Welterbes.

Ein erneuter Versuch der künstlerischen Gestaltung erscheint der Kommission ebenso wenig erfolgversprechend wie die Errichtung einzelner Denk- und Mahnmale.